



Klimagarten 2.0 – Teil 1

Grundlagen im Bereich Wasser

Wasser ist neben Licht, Luft und Boden die Grundlage für das Leben auf der Erde. Mit Wasser sollten wir daher nach ökologischem Vorbild umgehen. Denn Wasser ist Energiequelle, Transportmedium, Rohstoff und Wachstumsfaktor für unsere Gartenpflanzen.

Welche Möglichkeiten haben wir in unseren Gärten, um Wasser klimagerechter zu nutzen?

- eine effiziente Bewässerungstechnik (z.B. Tröpfchenbewässerung oder Mikrobewässerung) im Garten einsetzen
- die Wasseraufnahmefähigkeit des Bodens fördern (z.B. durch einen humosen, gut mit organischem Material angereicherten Boden, Zuführung von Kompost, wasserspeichernde Substrate wie beispielsweise aus Lava oder zerkleinertem Backstein
- für eine ganzjährige Bodenbedeckung (z.B. Gründüngung, Mulch, Rasenschnitt) sorgen, um die Verdunstung aus dem Boden zu reduzieren
- Schaffung von Feuchtbiotopen (z.B. Teich, Mulden) in den Gärten, um die Temperaturen abzusenken, Verdunstung zu erhöhen und natürliche Kühlung durch Wasser zu erreichen
- Auffangen und Nutzung von Regenwasser (z.B. Regenwassertank, Regentonnen, Zisternen)
- frühmorgendliches und durchdringendes Wässern der wichtigen Kulturen im Garten
- Bedarfs- und zielgerechtes Bewässern der Pflanzen; möglichst ausgiebig wässern, dafür nicht so oft; Kontrollieren, ob der Boden (tiefere Schichten) auch feucht ist
- bei jungen Kulturen kann zudem das Hacken der obersten Bodenschicht als geeignete Bodenbearbeitung empfohlen werden, zur Unterbrechung des Wassertransportes und Reduzierung der Verdunstung; Zerstörung der Kapillaren im Boden
- widerstandsfähige, resistente, robuste, hitze- und trockenheitstolerante Pflanzen sowie tief wurzelnde Sorten und Arten bevorzugen; („Klimapflanzen“ und „Klimabäume“)
- Schaffung und Pflege von Drainage- und Rückhaltesysteme, um Starkregen-Ereignisse abzumildern (z.B. Versickerungskoffer im Boden einbauen)
- Vermeidung von Bodenversiegelungen (z.B. versickerungsfähige Materialien verwenden)



Das richtige Wässern ist die Lösung

Wir sollten uns vom sogenannten „Gießkannenprinzip“ verabschieden und ein Bewässerungssystem wählen, das das Wasser gezielt im Wurzelbereich der Pflanzen abgibt. Dort wird es langsam und gleichmäßig vom Boden aufgenommen und verteilt. Eine gute Möglichkeit das Wasser im Garten effektiv für unsere Pflanzen einzusetzen, ist die Tropfbewässerung.

Hierbei werden Schlauchsysteme oberirdisch in der Nähe der Pflanze verlegt die dann tröpfchenweise Wasser aus den Auslassöffnungen (Membran/Tropfer) in den Boden abgeben. Die Durchflussmenge für Tropfer liegt bei ca. 1,5–8 l/h je nach Bedarf und Hersteller. Der Wasserbedarf der Gartenpflanzen ist immer abhängig vom Witterungsverlauf, der Pflanzenart sowie von der Standortsituation und Bodeneigenschaft vor Ort.

Wie ist die Ausgangssituation im Bereich Klima und Wasser in unserer Region

Berlin und Brandenburg gehören zu den trockensten Regionen Deutschlands. Dieser Entwicklung gegenüber steht der wachsende Konsum, auch im Bereich des Kleingartens: Pools, ineffektive (Rasen-)Bewässerung bei direkter Sonneneinstrahlung, Gießen mit Trinkwasser.

Welche Möglichkeiten haben wir im Bereich Kleingarten, um hier gegenzusteuern?

- Senkung des Wasserverbrauchs durch Bedecken und Beschatten, Bodenverbesserung z.B. durch Humus, effektivere Bewässerungstechniken
- Verwendung trockenheitsresistenter Pflanzen, Nutzung von Pflanzengemeinschaften (z.B. „Waldgarten“)
- Wasser auffangen (z.B. Regentonnen nutzen), „Wasser-Diät“ (nur Gemüse gießen), kein Regenwasser in die Kanalisation ableiten, Wasseraufbereitung, Grauwassernutzung, sinnvolle Bewässerungszeiten

Sven Wachtmann

Vorstandsmitglied für Fachberatung des Landesverbandes Berlin der Gartenfreunde e. V.

Quelle:

Textbeitrag ist in der Verbandszeitschrift „Berliner Gartenfreund“, Juni-Ausgabe 2023, Seite 38-39, erschienen.